

»Wach' auf Kumpel, jemand ruft unsere Namen, einer von unseren Freunden muss in Gefahr sein!« Aufgeregt schnüffelte Igitt in alle Richtungen.

»Mensch Bäh, es gibt Notlagen. Vielleicht ein plötzliches Hochwasser oder einen Rohrbruch, oder vielleicht verwüstet die Stadtreinigung die Abflüsse, es gibt so viele Möglichkeiten. Auf jeden Fall müssen wir nachschauen, steh' endlich auf, du alte Schlafmütze, sonst geh' ich ohne dich!«

Langsam öffnete Bäh ein Auge. Er verzog seine Schnauze nach rechts, nach links und blinzelte dann mit dem zweiten Auge. Verschlafen schaute er sich um. Es war ungefähr 11 Uhr vormittags, er hatte gerade mal fünf Stunden geschlafen und eigentlich noch sieben Stunden Schlaf vor sich. O.K., Igitt fand immer, dass er zu lange schlief, aber Igitt wollte ja auch immer neue Abenteuer erleben. Bäh fand das Leben viel gemütlicher, wenn man es langsam angehen ließ.

Aber hatte Igitt nicht gerade gesagt, »sonst geh' ich ohne dich!«? Das wäre ja total ungerecht.

Bäh streckte seine Pfoten aus und rollte sich langsam auf die Füße. Er war groß und sehr kräftig für sein Alter und konnte ohne jede Mühe ganze Äste zur Seite ziehen, wenn es sein musste. Und wann es sein musste, das bestimmte Igitt, sein bester Freund.

»O.K. Igitt, es kann losgehen!«, knurrte er cool aus dem Schnauzenwinkel.

»Mensch Bäh, das wurde aber auch Zeit. Mir nach!«, rief Igitt und sauste los.

Er steckte seinen Kopf aus dem Gully, witterte kurz und schlüpfte durch das Gitter. »Komm, Bäh!« -

»Ich komm ja schon«, maulte Bäh, der sich im Gitter festgeklemmt hatte.

Ein Ruck und er war ebenfalls auf der Straße. »Igitt, das ist ja viel zu gefährlich, schau mal, da hinten gehen Menschen!« -

»Ich weiß, aber hörst du's jetzt nicht auch? Da vorne flüstert jemand Igitt, Igitt, den können wir nicht hängen lassen, komm jetzt endlich«. Und die beiden Freunde sausten los, so schnell sie konnten.

